

Arbeit ist das halbe Leben?

1 In meinen Beruf muss man auf jeden Fall sehr sportlich sein und den Nervenkitzel lieben. Ich habe eine Stuntschule besucht und arbeite jetzt seit fünf Jahren als Stuntman beim Film. Mein Job ist oft gefährlich, aber immer abwechslungsreich. Trotzdem muss ich mir jetzt mal überlegen, was ich danach machen will. Denn länger als 15 bis 20 Jahre hält man das eigentlich nicht durch.



2 Zuerst war es nur ein Zeitvertreib, aber dann lief es immer besser und ich habe begonnen, mein Geld als Bloggerin zu verdienen. Mittlerweile habe ich so viele Werbepartner, dass ich vor zwei Jahren meinen Job an den Nagel hängen konnte und jetzt meinen Blog hauptberuflich betreibe. Ich schreibe über alles Mögliche: Musik, Mode, Reisen, Lifestyle. Das ist natürlich kein Job bis zur Rente. Mal sehen, was noch kommt.

Sie lernen

- Modul 1** | Eine Umfrage zum Thema „Stellensuche“ verstehen
- Modul 2** | Über das Thema „Glück im Beruf“ sprechen
- Modul 3** | Die eigene Meinung zu Teambuilding-events wiedergeben
- Modul 4** | Einen Lebenslauf analysieren
- Modul 4** | Ein Bewerbungsschreiben verfassen und Teile eines Vorstellungsgesprächs üben

Grammatik

- Modul 1** | zweiteilige Konnektoren
- Modul 3** | Konnektoren *um zu*, *ohne zu*, *(an)statt zu* + Infinitiv und Alternativen

3 Düfte fand ich schon immer faszinierend, deshalb wollte ich auch unbedingt Parfümeurin werden. Jetzt kreiere ich die passenden Düfte für Waschmittel, Shampoos oder Hautcremes. Zuerst schreibe ich die Rezeptur, dann mische ich. Man muss wissen, welche Bestandteile man wie mischen kann. Das ist das Handwerk. Und dann braucht man natürlich auch einen hervorragenden Geruchssinn.



4 Ich arbeite am Theater als Maskenbildner. Vorher habe ich eine Ausbildung zum Friseur gemacht und dann eine spezielle Schule für Maskenbildner besucht. Man braucht viel Fantasie, Fingerspitzengefühl und Ausdauer in diesem Beruf und man muss sich drauf einstellen, dass man oft abends und am Wochenende arbeiten muss.



5 Eigentlich wollte ich immer Konzertpianist werden, aber dann habe ich irgendwann eingesehen, dass mein Talent nicht reicht. Ich wollte trotzdem etwas machen, was irgendwie mit dem Klavier verbunden ist, also bin ich Klavierbauer geworden. In diesem Beruf ist vor allem handwerkliches Geschick und Genauigkeit besonders wichtig. Ich restauriere, repariere und stimme Klaviere.



6 Meine Leidenschaft waren schon immer Farben, Formen und Licht. Mir hat es immer Spaß gemacht, Räume zu dekorieren und umzugestalten. Nach dem Abitur habe ich Innenarchitektur studiert und habe heute mein eigenes Büro mit drei Angestellten. Wir richten Privatwohnungen, Arztpraxen, Restaurants usw. ein. Das ist mein absoluter Traumberuf, auch wenn ich bei großen Projekten oft bis spät in die Nacht arbeite.

1a Sehen Sie die Fotos an. Welchen Beruf könnten die Leute haben?

b Arbeiten Sie zu dritt. Jeder liest zwei Texte und ordnet sie den Fotos zu. Um welche Berufe handelt es sich? Welche Informationen bekommen Sie? Informieren Sie Ihre Gruppe.

2 Zeichnen Sie einen typischen Gegenstand Ihres Berufs/Traumberufs oder machen Sie eine typische Handbewegung. Die anderen im Kurs raten, um welchen Beruf es sich handelt.

Mein Weg zum Job

1a Welche Möglichkeiten gibt es, eine Stelle zu finden? Sammeln Sie im Kurs.

Stellenanzeigen in der Zeitung ...



1.19-26

b Hören Sie die Umfrage. Wie haben die Leute ihre Stelle gefunden? Notieren Sie und vergleichen Sie dann mit Ihren Ideen aus 1a.



Aylin Demir, BWL-Studentin



Jan Hoffmann, Bauzeichner



Sandy Wagner, Bürokauffrau



Adele Weiher, Schneiderin



Björn Burger, Koch



Carolin Jaensch, Informatikerin



Nadja Kluger, Grafikerin



Fabian Drechsler, Jurist

A: Webseite der Uni, Praktikumsbörse

c Hören Sie noch einmal. Warum haben die Leute eine Stelle gesucht? Ergänzen Sie Ihre Notizen aus 1b und vergleichen Sie.

► Ü 1 2 Wie haben Sie schon mal eine Stelle, einen Nebenjob, ein Praktikum ... gefunden? Berichten Sie.



1.27

3a Hören Sie noch einmal einige Sätze aus der Umfrage und ergänzen Sie die zweiteiligen Konnektoren.

1. Jetzt habe ich _____ nette Kollegen, _____ abwechslungsreichere Aufgaben.
2. Ich habe _____ über Stellenanzeigen in der Zeitung _____ über Internetportale eine neue Stelle gefunden.
3. _____ mehr Absagen ich bekam, _____ frustrierter wurde ich natürlich.
4. _____ kämpft man sich durch die Praktikumszeit _____ man findet wahrscheinlich nie eine Stelle.
5. Bei dem Praktikum verdiene ich _____ nichts, _____ ich sammle wichtige Berufserfahrung.
6. _____ hat mir der Job gut gefallen, _____ brauche ich immer neue Herausforderungen.
7. Ich muss mich _____ um das Design _____ um die Produktion kümmern.

b Ordnen Sie die Konnektoren aus 3a nach ihrer Bedeutung in die Tabelle ein.

zweiteilige Konnektoren				
Aufzählung	„negative“ Aufzählung	Vergleich	Alternative	Einschränkung/ Gegensatz
<i>nicht nur ..., sondern auch</i>				

Zweiteilige Konnektoren können Sätze oder Satzteile verbinden.
nicht nur ..., sondern auch und *sowohl ... als auch* verbinden meistens Satzteile.

► Ü 2

c Verbinden Sie die Sätze mit zweiteiligen Konnektoren. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

1. Wenn man mehr Erfahrung hat, findet man leichter eine Stelle.
2. Bei einer Bewerbung ist der Lebenslauf wichtig. Das Bewerbungsschreiben ist auch wichtig.
3. Man bewirbt sich meistens per E-Mail. Bewerbungen über Online-Formulare sind auch möglich.
4. Für viele Stellen ist eine Ausbildung wichtig. Außerdem ist auch genügend Berufserfahrung wichtig.
5. Manche Berufe sind nicht interessant und auch nicht gut bezahlt.
6. Sich selbstständig zu machen, ist anstrengend. Es macht jedoch auch Spaß.
7. Es gibt viele freie Stellen. Trotzdem finde viele Leute keine Arbeit.

► Ü 3

d Rund um den Beruf. Wählen Sie drei Konnektoren und schreiben Sie Beispielsätze.

Ich habe sowohl im Internet als auch in Zeitungen nach einer Stelle gesucht.

► Ü 4

4 Wo möchten Sie in zehn Jahren beruflich stehen? Welche Pläne haben Sie? Erzählen Sie.

Glücklich im Job?

1a Was macht zufrieden im Beruf, was eher unzufrieden? Sammeln Sie im Kurs.

+
nette Kollegen

-
viele Überstunden

b Was bedeuten die Ausdrücke? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1. Erwartungen erfüllen | ___ A sehr wichtig sein |
| 2. eine große Rolle spielen | ___ B zu viel arbeiten / überlastet sein |
| 3. eine reine Last sein | ___ C etwas entscheiden/kontrollieren können |
| 4. sich im Job aufreiben | ___ D etwas ist nur Pflicht, kein Vergnügen |
| 5. etwas selbst in der Hand haben | ___ E etwas ist so, wie man gehofft hatte |



2a Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist.

Lieben Sie Ihre Arbeit?

Während man früher davon ausging, dass Arbeit eine reine Last ist, weiß man heute, dass der Job mitverantwortlich für das Lebensglück ist.

Als sicher gilt: Vor allem Menschen, die keine Arbeit haben, sind unzufrieden. Am wichtigsten sind den meisten Menschen Gesundheit und Familie, aber gleich dahinter kommt der Beruf. Eine aktuelle Studie besagt, dass fast die Hälfte der arbeitenden Menschen sehr zufrieden mit ihrem Beruf ist, unabhängig davon, ob die Befragten Vollzeit oder Teilzeit arbeiten, angestellt oder selbstständig sind. Doch nur ein Fünftel der Arbeitslosen fühlt sich wohl. Wer arbeitslos ist, hat besonders mit dem Verlust von Ansehen und sozialen Kontakten und der mangelnden Strukturierung des Tages zu kämpfen.

Eine große Rolle bei der Zufriedenheit spielt auch, ob man wirklich das macht, was man möchte. Viele träumen von der Schauspielschule, machen dann aber eine Banklehre, weil es vernünftiger und sicherer scheint, oder studieren Jura statt Philosophie, weil es die Eltern so möchten. Dabei lockt auch das erwartete gute Gehalt. Doch dann kommt plötzlich alles anders, als man denkt, weil z. B. eine Finanzkrise die Karriereplanung stört. Und so kommt zum ungeliebten Beruf noch der Misserfolg dazu. Studieren, was einen wirklich interessiert, könnte in den unsicheren wirtschaftlichen Zeiten von heute die einzige verlässliche Entscheidungshilfe sein.

Männer entscheiden sich eher als Frauen für lukrative Berufe, obwohl auch für sie Geld keine Garantie für Glück bedeutet. Wissenschaftler sind öfter zufrieden als Manager, obwohl sie weniger verdienen. Das Gehalt ist also gar nicht so entscheidend, sollte



aber der Leistung angemessen sein. Auch Flexibilität und die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten, erhöhen das Glück des Einzelnen. So bekommt man das Gefühl, sein Leben selbst in der Hand zu haben.

Um glücklich und zufrieden zu sein, braucht man aber nicht nur den richtigen Beruf, sondern auch den richtigen Arbeitsplatz. Und dort spielen natürlich auch die Vorgesetzten eine große Rolle. Wer als Chef hauptsächlich Druck ausübt, der demotiviert die Angestellten auf Dauer. Stattdessen sollten Mitarbeiter fachlich unterstützt und Konflikte schnell gelöst werden. Ein guter Chef kann auch eigene Fehler eingestehen und weiß, dass er nicht perfekt ist. Damit sich die Mitarbeiter wohlfühlen, ist eine positive und kooperative Firmenkultur unverzichtbar.

Aber auch die Art der Arbeit ist von Bedeutung.
 50 Die meisten Menschen beschäftigen sich gern mit anspruchsvollen Aufgaben. Um diese zu bewältigen, sollte man allerdings genug Zeit haben und nicht ständig unter Stress stehen. Außerdem ist das Gefühl wichtig, etwas Sinnvolles zu tun. Besonders
 55 schlimm ist es für Angestellte, wenn sie ständig Angst um ihren Job haben müssen und keinen Aus-

weg aus dieser Situation sehen, z. B. durch einen Stellenwechsel.

Die Wirtschaft verändert sich heutzutage immer
 60 schneller. Arbeitnehmer sollten sich deshalb öfter fragen, ob die Arbeit ihre Erwartungen erfüllt. Sonst stellen besonders diejenigen, die sich im Job aufreiben, irgendwann fest, dass das restliche Leben leidet.

1. Heute kann man davon ausgehen, dass ...
 - a) Arbeit für die meisten Menschen eine lästige Pflicht ist.
 - b) Menschen nicht glücklich sind, wenn sie keine Arbeit haben.
 - c) die Arbeit für viele wichtiger als die Gesundheit ist.
2. Besonders zufrieden sind Menschen, die ...
 - a) bei der Berufswahl ihrem Herzenswunsch nachgehen.
 - b) ihren Beruf aus vernünftigen Gründen wie Sicherheit wählen.
 - c) ihren Beruf nach dem möglichen Einkommen aussuchen.
3. Männer entscheiden sich öfter als Frauen für ...
 - a) einen gut bezahlten Beruf.
 - b) eine flexible Tätigkeit.
 - c) ihren Wunschberuf.
4. Vorgesetzte sollten ...
 - a) ein angenehmes Arbeitsumfeld schaffen.
 - b) wenige Fehler im Umgang mit ihren Mitarbeitern machen.
 - c) die Mitarbeiter durch Druck motivieren.
5. Arbeitnehmer sind besonders unzufrieden, wenn sie ...
 - a) den Job häufig wechseln müssen.
 - b) denken, dass ihre Stelle in Gefahr ist.
 - c) die Erwartungen in der Firma nicht erfüllen.

b Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Text noch einmal und erstellen Sie eine Tabelle. Was macht im Job zufrieden? Was macht unzufrieden?

3 Diskutieren Sie in Gruppen.

- Wie wichtig ist Arbeit und Beruf für Sie?
- Was brauchen Sie, um zufrieden zu sein?
- Was steht für Sie bei der Berufswahl an erster Stelle?
- Welche Erfahrungen haben Sie bis jetzt gemacht?
- Was erwarten Sie von Ihrer beruflichen Zukunft?

ETWAS BEWERTEN	ÜBER EIGENE ERFAHRUNGEN SPRECHEN	ÜBER EIGENE ERWARTUNGEN SPRECHEN
Für mich ist es wichtig, ...	Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...	Ich nehme an, ...
Entscheidend für ..., ist ...	Ich habe festgestellt, dass ...	Eventuell/Wahrscheinlich ...
Ein wichtiger Punkt ist ...	Meine Erfahrungen haben mir gezeigt, dass ...	Ich könnte mir vorstellen, dass ...
Ich finde es gut/schlecht, ...		Ich verspreche mir von ..., dass ...

Teamgeist

- 1 Beschreiben Sie die Aktivitäten auf den Bildern. Was haben die Bilder gemeinsam? Worum könnte es hier gehen?



1.28

- 2a Hören Sie das Gespräch. Um welches Event geht es und was ist das Problem?

- b Hören Sie noch einmal. Welche Argumente werden für und gegen das Event genannt? Notieren Sie.

► Ü 1

SPRACHE IM ALLTAG

Begeisterung ausdrücken

Das finde ich echt cool.
Ich glaube, das wird voll witzig!
Ich finde das super.
Das wird bestimmt total lustig!

Ablehnung ausdrücken

Muss das sein?
Das passt mir gar nicht.
Ich finde das echt blöd/doof.
Na super.

- 3a Lesen Sie die Einladung zum Event aus 2a. Hätten Sie Lust, daran teilzunehmen? Warum? Warum nicht?

Einladung zum Team-Tag!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Freitag, den 25. April, lösen wir zusammen mal ganz andere Probleme: Anstatt im Büro zu sitzen, bauen wir gemeinsam ein Drachenboot! Mit Hammer und Säge machen wir uns an die Arbeit, ohne von Mails oder Anrufen abgelenkt zu werden. Sobald das Boot fertig ist – voraussichtlich am späten Nachmittag –, rudern wir in Fünfer-Teams um die Wette. Welches Team umrundet die nahegelegene Insel am schnellsten? Danach rudern wir ganz gemütlich zur Insel, um uns dort von einem Grillmeister verwöhnen zu lassen.

📢 Die wichtigsten Daten:

📍 Freitag, 25. April

🕒 Abfahrt 8:00 Uhr vor dem Büro

🚌 Wir fahren mit dem Bus.

👟🕂 Freizeitkleidung + Kleidung zum Wechseln + warme Jacke

🕒 Rückkehr: spät

Wir freuen uns auf einen spannenden, lustigen und unser Team stärkenden Tag! 👍

Die Geschäftsleitung

P. S.: ☀️ 🌧️ Wir fahren bei jedem Wetter!

b Markieren Sie die Sätze mit *um ... zu*, *ohne ... zu* und *anstatt ... zu* in der Einladung. Was drücken die Konnektoren aus? Notieren Sie zu jeder Umschreibung den passenden Konnektor.

G

Konnektoren mit zu + Infinitiv	
1. ein Ziel oder eine Absicht	_____
2. etwas passiert nicht (Einschränkung)	_____
3. etwas passiert nicht, dafür etwas anderes (Alternative oder Gegensatz)	_____

c Formulieren Sie die Sätze um. Verwenden Sie *ohne zu*, *um zu* oder *(an)statt zu*.

- Sie ruft an, weil sie das Teamevent für die Firma buchen möchte.
- Sie hat angerufen, aber sie hat das Teamevent nicht gebucht.
- Sie hat angerufen, damit sie Informationen zum Teamevent bekommt.
- Sie hat nicht angerufen, sondern sie hat das Event per Mail gebucht.

► Ü 2

4a Markieren Sie die Subjekte in den Haupt- und Nebensätzen.

- Viele Firmen bieten Teamevents an, damit ihre Mitarbeiter besser zusammenarbeiten.
- Sie hat lange gewartet, ohne dass die Firma ein Angebot geschickt hat.
- Sie könnten mir das Angebot per Mail schicken, (an)statt dass wir lange telefonieren.

b Markieren Sie in Ihren Sätzen aus 3c die Subjekte und vergleichen Sie mit den Sätzen in 4a. Notieren Sie dann die Konnektoren.

G

Subjekt im Hauptsatz = Subjekt im Nebensatz	Subjekt im Hauptsatz ≠ Subjekt im Nebensatz
<i>um ... zu</i>	<i>damit</i>

► Ü 3-4

5 Hätten Sie Lust, an einem Teamevent teilzunehmen? Was kann man noch machen, um die Zusammenarbeit in Teams zu verbessern? Welche Aktivitäten zur Verbesserung der Teambildung finden Sie gut? Schreiben Sie einem Freund / einer Freundin.

- Beschreiben Sie das Event.
Bei dem Event sollen alle ...
Man baut gemeinsam ..., um ...
- Schreiben Sie, was Ihnen daran gefällt und was nicht.
Ich finde das Event ...
Besonders gefällt mir daran ...
Nicht so gut finde ich, dass ...
- Machen Sie Vorschläge für andere Teambildungsaktivitäten.
Ich würde lieber ..., als ...
Anstatt gemeinsam Kinderspiele zu machen, sollte/könnte man ...
Um ein gut funktionierendes Team zu bilden, müssen meiner Meinung nach vor allem ...
Bei ... lernt man die Kollegen auch mal ganz anders kennen. Das finde ich ...



Werben Sie für sich!

1a Der Lebenslauf. Lesen Sie die Kommentare einer Bewerbungstrainerin zu einem Lebenslauf und ordnen Sie sie zu.

- Die Überschrift ist gut, jeder erkennt sofort, was vor ihm liegt. Übersichtlicher ist es, wenn die Überschrift über der zweiten Spalte steht.
- Nicht nur das Jahr, sondern auch die Monate angeben, z. B. 06/13 oder Juni 13. Achten Sie darauf, dass die Datumsangaben einheitlich sind.
- Sprachkenntnisse stehen am Ende des Lebenslaufs.
- Die Überschriften „Studium“ und „Abschlüsse“ sollte man besser unter einer Überschrift, z. B. „Ausbildung“, zusammenfassen.
- Bei EDV-Kenntnissen immer auch angeben, wie gut man das Programm kann und seit wann man das Programm verwendet.

2 a

Besser:

Marein Knoller
 Wittelsbacher Straße 7
 80807 München
 Tel.: +49 (0)89 878 61
 E-Mail: mknoller@event.de

1

Richtig!



Lebenslauf

Persönliche Angaben

Geburtsdatum	3. Juli 1988
Nationalität	deutsch
Familienstand	ledig, keine Kinder

Berufserfahrung

12/2012–heute	Projektleitung Party & Catering bei <i>Kuffler Catering Service GmbH & Co. KG, München</i>
3 <input type="checkbox"/>	<p>Sehr gut!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausarbeitung und Kalkulation individueller Veranstaltungskonzepte • Koordination und Leitung von Veranstaltungen • Betreuung nationaler und internationaler Kunden und Neukundengewinnung

09/2011–11/2012	Verkaufsassistentin im <i>Euro-Tagungscenter Nürnberg</i> Absprache, Organisation und Betreuung von Veranstaltungen
-----------------	---

Event-Highlights

Dezember 2015	Weihnachtsfeier Mercedes Benz AG mit über 1.000 Gästen
Februar 2013	Messecatering Ispo (Internationale Sportmesse München) mit mehr als 500 Gästen täglich

4

Besser:

Abschlüsse

5 <input type="checkbox"/>	<p>So nicht!</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2011 Abschluss des Eventmanagement Studiums: Bachelor of Arts (deutscher Abschluss) und „Bachelor of Arts (Honours)“ (britischer Abschluss) (Note 1,6) <i>Hochschule für Internationales Management Heidelberg (HIM)</i>
2008	Abitur (Note 2,1) <i>Siebold Gymnasium in Würzburg</i>



- f) Der Lebenslauf ist ein offizielles Dokument, deswegen dürfen Ort, Datum und Unterschrift niemals fehlen.
- g) Nennen Sie nur Weiterbildungen, die im Zusammenhang mit der Stelle stehen.
- h) Tipp- und Rechtschreibfehler unbedingt vermeiden!
- i) Zu Berufserfahrung und Praktika gehören eine kurze Beschreibung der Tätigkeiten.
- j) Das Foto kommt oben rechts auf den Lebenslauf. Man sollte seriös und freundlich zugleich aussehen.

Studium	
September 2008 bis Juni 2011	Studium Eventmanagement <i>Hochschule für Internationales Management Heidelberg (HIM)</i> Bachelorarbeit (Note 1,0) zum Thema <i>Trade Fair & Exhibition Management for Startup Companies</i>
September 2009 bis Februar 2010	Auslandssemester an der <i>Vancouver Island University in Kanada</i>
Praktika	
08/2009–12/2009	● Praktikum bei <i>Show, Music and More GmbH in Dresden</i> Mitarbeit bei der Konzeption, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Musikkonzertbereich
6 <input type="checkbox"/> So nicht!	
11/2008–12/2008	Praktikum beim Catering Service <i>Ohne-Mama in Nürnberg</i> Mitarbeit bei der Planung und Organisation von Festbuffets
Weiterbildung	
03/2013	Persönlichkeitstraining „Wirkungsvolle Kommunikation am Telefon“
04/2010	Seminar „Mit allen Sinnen wahrnehmen“ <i>Akademie Nordelbien im Kloster Jerichow, Jerichow</i> ● Besser: <input type="checkbox"/> 7
EDV-Kenntnisse	
Fidelio Sales & Catering	sehr gut, seit 3 Jahren intensiv ● Gut! <input type="checkbox"/> 8
Präsentationssoftware	PowerPoint, sehr gut Prezi, sehr gut
MS Office	Word, Excel und Outlook, sehr gut
● Richtig! <input type="checkbox"/> 9	
Sprachen ●	
Englisch	C1, verhandlungssicher
Französisch	C1, verhandlungssicher
Arabisch	B1, gute Kenntnisse in Wort und Schrift
● Sehr wichtig! <input type="checkbox"/> 10	

b Vergleichen Sie den Lebenslauf und die Kommentare mit Lebensläufen, die Sie kennen. Was ist anders?

c Schreiben Sie mithilfe des Musters Ihren Lebenslauf.

STRATEGIE **Einen Lebenslauf schreiben**

- Notieren Sie Informationen, die für Ihren Lebenslauf relevant sein können, auf Zettel.
- Ordnen Sie die Zettel nach den Themen „Persönliches“, „Beruf“, „Ausbildung“, „Praktika“, „Weiterbildung“, „EDV“ und „Sprachen“. Notieren Sie auch Hobbys und Interessen, die für Ihren Beruf relevant sind, z. B. wenn das Hobby zeigt, dass Sie teamfähig sind.
- Formulieren Sie den Lebenslauf. Schreiben Sie nie mehr als zwei Seiten.
- Achten Sie darauf, dass der Lebenslauf übersichtlich und klar gegliedert ist.

Werben Sie für sich!

2 Lesen Sie die Stellenausschreibung und notieren Sie.

- Was macht die Firma, die die Anzeige aufgegeben hat?
- Welche Aufgaben soll der Bewerber übernehmen?
- Welche Anforderungen müssen und welche sollten vom Bewerber erfüllt werden?



Wir sind eine der größten Veranstaltungsagenturen Deutschlands. Unsere Kunden sind nationale und internationale Markenunternehmen.

Wir suchen eine/n **Manager/in Eventmarketing**

Ihr Aufgabengebiet: Sie entwickeln und betreuen verschiedene Kampagnen, Sie planen Veranstaltungen, erstellen dafür Angebote und verantworten das Budget.

Ihr Profil: abgeschlossenes Studium, mindestens 2–3 Jahre Berufserfahrung im Projektmanagement, Konzeptions- und Kommunikationsstärke, selbstständige und zielorientierte Arbeitsweise, fließende Englischkenntnisse, weitere Fremdsprachen von Vorteil

Wir bieten: ein kreatives Arbeitsumfeld, eine offene Atmosphäre und klare Entwicklungsperspektiven

Sie sind interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung – bitte ausschließlich per Mail (max. 5 MB) – an:

VERGRU Veranstaltungs-Gruppe, Hubert Bornemann, Raue-Str. 11, 80573 München, personal@vergru.de

3a Das Bewerbungsschreiben. Ordnen Sie die Bezeichnungen den Teilen des Bewerbungsschreibens zu.

A Schlusssatz B Adresse C Ort, Datum D Unterschrift E Vorstellung der eigenen Person F Anrede
G Betreff H Absender I Eintrittstermin J Einleitung K Erwartungen und Ziele L Grußformel

Marein Knoller
Wittelsbacher Straße 7
80807 München

VERGRU Veranstaltungs-Gruppe
z. Hd. Herrn Hubert Bornemann
Raue-Straße 11
80573 München

München, den ...

Bewerbung als Managerin Eventmarketing
Ihre Anzeige auf myJob.de vom ...

Sehr geehrter Herr Bornemann,

Sie suchen eine selbstständig und zielorientiert arbeitende Managerin im Eventmarketing zur Durchführung und Leitung verschiedener Kampagnen. Als ausgebildete Eventmanagerin habe ich umfangreiche Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Events gesammelt, die ich gerne in Ihr Unternehmen einbringen möchte.

Meine bisherige berufliche Erfahrung hat mir gezeigt, dass ich gerne im Team arbeite und mir die Konzeption und leitende Durchführung auch von umfangreichen Events für anspruchsvolle Kunden ebenso liegt wie die budgetverantwortliche Angebotserstellung. Meine Englischkenntnisse sind dank meines Studiums, in dem ab dem dritten Semester alle Veranstaltungen in englischer Sprache stattfanden, sehr gut und verhandlungssicher. Während meines Auslandssemesters in Kanada konnte ich meine Englischkenntnisse noch weiter vertiefen. Meine Französischkenntnisse sind durch Sprachkurse und kürzere Auslandsaufenthalte ebenfalls verhandlungssicher. Darüber hinaus habe ich auch gute Arabisch-Kenntnisse.

Von einem Eintritt in Ihr Unternehmen verspreche ich mir, meine Kenntnisse und Fähigkeiten in vollem Umfang einbringen zu können. Die Tätigkeit als Managerin Eventmarketing in Ihrem Unternehmen könnte ich ab dem 1. Juli aufnehmen.

Über eine Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen

Marein Knoller



- b Vergleichen Sie das Bewerbungsschreiben mit der Anzeige. Worauf ist Marein Knoller in ihrem Anschreiben eingegangen?
- c Sammeln Sie zu der Übersicht passende Redemittel aus dem Anschreiben.



EINE BEWERBUNG SCHREIBEN	
<p>Einleitung</p> <p>in Ihrer oben genannten Anzeige ... da ich mich beruflich verändern möchte, ... vielen Dank für das informative und freundliche Telefonat.</p> <p>Bisherige Berufserfahrung/Erfolge</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss meines ... In meiner jetzigen Tätigkeit als ... bin ich ... Im Praktikum bei der Firma ... habe ich gelernt, wie/dass ... Durch meine Tätigkeit als ... weiß ich, dass ...</p>	<p>Erwartungen an die Stelle</p> <p>Von einem beruflichen Wechsel zu Ihrer Firma erhoffe ich mir, ... Mit dem Eintritt in Ihr Unternehmen verbinde ich die Erwartung, ...</p> <p>Eintrittstermin</p> <p>Mit der Tätigkeit als ... kann ich zum ... beginnen.</p> <p>Schlussatz und Grußformel</p> <p>Ich freue mich darauf, Sie in einem persönlichen Gespräch kennenzulernen.</p>

► Ü 1-2

 **4a Suchen Sie eine Stellenanzeige in deutscher Sprache, auf die Sie sich bewerben möchten.**

 **b Schreiben Sie einen Bewerbungsbrief. Ihr Brief sollte mindestens zwei der folgenden Punkte und einen weiteren Aspekt enthalten:**

- Ihre Ausbildung
- Ihre Interessen und Vorlieben
- Grund für die Wahl dieser Anzeige
- Grund für die Bewerbung in Deutschland/Österreich/Schweiz

Bevor Sie den Brief schreiben, überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge der Punkte, die Einleitung und den Schluss. Vergessen Sie nicht Absender, Anschrift, Datum, Betreffzeile und Schlussformel. Schreiben Sie 150–200 Wörter.

► Ü 3

 **5a Bei einem Vorstellungsgespräch ist die Selbstdarstellung wichtig. Lesen Sie die Checkliste und hören Sie das Vorstellungsgespräch. Was hat die Bewerberin nicht oder falsch gemacht?**

1.29

Checkliste Selbstdarstellung

1. Machen Sie deutlich, welche Stationen Ihrer Ausbildung/Karriere für die Stelle wichtig sind.
2. Erklären Sie, welche Ziele Sie noch erreichen möchten.
3. Beschreiben Sie persönliche Erfahrungen und Qualifikationen, die wichtig für die Stelle sind.
4. Reden Sie niemals schlecht über andere Arbeitgeber.
5. Seien Sie selbstbewusst, aber nicht arrogant!
6. Werden Sie nicht zu privat. Was Sie erzählen, sollte im Zusammenhang mit der Stelle stehen.
7. Machen Sie deutlich, warum Sie sich gerade auf diese Stelle bewerben.

b Was ist bei Vorstellungsgesprächen in Ihrem Land wichtig? Was ist anders?

6 Spielen und üben Sie zu zweit die ersten Minuten eines Vorstellungsgesprächs für die Stelle, auf die Sie sich in 4b beworben haben.

► Ü 4

manomama®

Eine textile Geschäftsidee von Sina Trinkwalder

Sina Trinkwalder ist Textilunternehmerin. Aber nicht irgendeine. Sie hat mit manomama® das erste öko-soziale Unternehmen (Social Business) im Textilbereich in Deutschland gegründet. Für ihr Engagement kam Lob von allen Seiten und das Schönste ist: Das Unternehmen arbeitet wirtschaftlich erfolgreich.

Sie hätte es auch lassen können. Sina Trinkwalder, 36, Mutter eines kleinen Sohnes, verdiente gutes Geld als Geschäftsführerin einer Werbeagentur. Aber sie besitzt nun mal von Kindesbeinen an einen ausgesprochenen Gerechtigkeitssinn. So hängte sie ihren Job an den Nagel und gründete manomama®, das erste Social Business im Textilbereich in Deutschland – 100 Prozent ökologisch und regional verankert.



Sina Trinkwalder in ihrer Manufaktur in Augsburg



manomama

„Wir machen nicht bio, weil es sich gut verkauft, sondern weil wir es als Grundvoraussetzung für ein respektvolles, soziales Handeln sehen“, sagt die Unternehmerin. Wichtiger als bio ist ihr aber der soziale Aspekt. „Wir können doch Menschen, die gern arbeiten würden, nicht die Chance verweigern!“

Gestartet mit einer kleinen Manufaktur 2010, produziert sie mittlerweile in einem umgebauten Rohwarenlager im Zentrum Augsburgs Biobaumwolltaschen und Bekleidung. Alles, was dafür gebraucht wird, vom Garn bis zur Naht, wird in Deutschland oder wenn möglich im Umkreis von 250 km um Augsburg hergestellt. Einzig die Baumwolle (kba = kontrolliert biologischer Anbau) wird aus der Türkei und aus Westafrika importiert. Sina Trinkwalder beschäftigt rund 150 Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt sonst kaum mehr gefragt waren, wie langzeitarbeitslose, ältere Frauen.

Dass es gelingen würde, in Deutschland konkurrenzfähige Textilien herzustellen, haben ihr nicht viele zugetraut – das sei hier einfach zu teuer. Zur Erinnerung: Tausende Näherinnen hatten hierzulande ihren Job verloren, die Produktion wurde vor allem in Billiglohnländer verlagert.

Mit ihrem Projekt hat sie viel Aufsehen erregt, avancierte zum Liebling der Arbeitsagentur und wird von Politik und Gewerkschaften hofiert. Aber auch die Kunden kommen. „Wir können das bieten, was die Kunden bei anderen Textilherstellern verzweifelt suchen: Transparenz – vom Feld bis in den Schrank“, sagt die manomama-Chefin.

www



Mehr Informationen zu manomama.

Sammeln Sie Informationen über Persönlichkeiten oder Unternehmen aus dem In- und Ausland, die zum Thema „Arbeit und Beruf“ interessant sind, und stellen Sie sie im Kurs vor. Sie können dazu die Vorlage „Porträt“ im Anhang verwenden.

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Swatch – Loony – Heidi Klum – fritz-Kola

1 Zweiteilige Konnektoren

Zweiteilige Konnektoren haben verschiedene Funktionen:

Aufzählung	<i>Jetzt habe ich nicht nur nette Kollegen, sondern auch abwechslungsreichere Aufgaben. Ich muss mich sowohl um das Design als auch um die Produktion kümmern.</i>
„negative“ Aufzählung	<i>Ich habe weder über Stellenanzeigen in der Zeitung noch über Internetportale eine neue Stelle gefunden.</i>
Vergleich	<i>Je mehr Absagen ich bekam, desto/umso frustrierter wurde ich.</i>
Alternative	<i>Entweder kämpft man sich durch die Praktikumszeit oder man findet wahrscheinlich nie eine Stelle.</i>
Gegensatz/ Einschränkung	<i>Bei dem Praktikum verdiene ich zwar nichts, aber ich sammle wichtige Berufserfahrung. Einerseits hat mir der Job gut gefallen, andererseits brauche ich immer neue Herausforderungen.</i>

Zweiteilige Konnektoren können Sätze oder Satzteile verbinden.
nicht nur ..., sondern auch und sowohl ... als auch verbinden meistens Satzteile.

Zwischen diesen zweiteiligen Konnektoren steht immer ein Komma:
nicht nur ..., sondern auch je ..., desto/umso
zwar ..., aber einerseits ..., andererseits

2 Konnektoren um zu, ohne zu und (an)statt zu + Infinitiv und Alternativen

Bedeutung	um/ohne/(an)statt + zu + Infinitiv: gleiches Subjekt im Haupt- und Nebensatz	damit, ohne dass, (an)statt dass: unterschiedliche Subjekte im Haupt- und Nebensatz*	weitere Alternativen
Absicht, Ziel, Zweck (final)	<i>Ich rufe an, um das Team-event zu buchen.</i>	<i>Ich rufe an, damit die Firma ein Angebot erstellt.</i>	<i>Ich rufe an, weil ich das Teamevent buchen möchte.</i>
Einschränkung (restriktiv)	<i>Ich habe lange gewartet, ohne ein Angebot zu bekommen.</i>	<i>Ich habe lange gewartet, ohne dass die Firma ein Angebot geschickt hat.</i>	<i>Ich habe lange gewartet, aber ich habe das Angebot nicht bekommen. Ich habe lange gewartet, trotzdem habe ich das Angebot nicht bekommen.</i>
Alternative oder Gegensatz (alternativ oder adversativ)	<i>(An)statt lange zu telefonieren, könntest du das Angebot fertig machen.</i>	<i>(An)statt dass wir lange telefonieren, könnten Sie mir das Angebot per Mail schicken.</i>	<i>Sie haben nicht telefoniert, sondern die Firma hat das Angebot gleich per Mail geschickt.</i>

* damit verwendet man auch bei gleichem Subjekt (Ich rufe an, damit ich das Teamevent buchen kann.).
ohne dass und anstatt dass wird selten bei gleichem Subjekt verwendet.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit?

- 1a Was sind typische Frauen- und Männerberufe? Warum wählen besonders viele Frauen oder Männer diese Berufe? Diskutieren Sie.
- b Gleichberechtigung im Beruf – was heißt das? Diskutieren Sie im Kurs.



- 2 Bilden Sie zwei Gruppen und sehen Sie die erste Filmsequenz. Jede Gruppe ergänzt eine Spalte der Tabelle mit Informationen und stellt anschließend die Frau vor.



Gruppe A: Kerstin Reschke



Gruppe B: Belgin Tanriverdi

	Gruppe A: Kerstin Reschke	Gruppe B: Belgin Tanriverdi
beruflicher Weg:	<i>früher Bürokauffrau</i>	
Einkommen:		
Familienverhältnisse:		
Zufriedenheit im Job:		
Sonstiges:		



3a In Deutschland gilt gesetzlich: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit. Trotzdem verdienen Frauen oft weniger als Männer. Sehen Sie den ganzen Film und ergänzen Sie die Sätze mithilfe der Stichwörter.

weniger Berufsjahre Teilzeit meist schlechter bezahlt Geld



Frauen verdienen oft weniger, weil ...

1. ... typische Frauenberufe _____.
2. ... sie wegen der Familie _____.
3. ... sie wegen Schwangerschaft und Familie _____.
4. ... Frauen bei der Berufswahl nicht als Erstes _____.

b Wie sieht es mit der beruflichen Gleichberechtigung in Ihrem Heimatland aus? Berichten Sie.

4a Bilden Sie Gruppen und diskutieren Sie die Meinungen aus dem Forum.



Dina1010

15.07. | 16:30 Uhr

Die meisten Frauen arbeiten, aber die große Karriere machen die Männer. Ich finde, man sollte auch bei uns eine verpflichtende Frauenquote einführen. Mindestens 40 Prozent der oberen Führungspositionen sollten mit Frauen besetzt werden. In vielen anderen Ländern gibt es so eine Frauenquote. Warum nicht auch bei uns?



Kilian_89

15.07. | 16:38 Uhr

Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen, ist wirklich schwierig. Wie soll man Vollzeit arbeiten und Karriere machen, wenn man zwei kleine Kinder hat? Aber vielleicht könnten ja auch mal die Väter eine Weile Teilzeit arbeiten und sich mehr um die Familie kümmern.



aNNa_Muc

15.07. | 16:42 Uhr

Besonders Frauen arbeiten oft in Berufen, bei denen man sich um andere Menschen kümmert. Und die sind ja meistens besonders schlecht bezahlt. Ich verstehe nicht, warum man als Krankenschwester nicht mehr verdient. Das ist wirklich eine schwere und anstrengende Arbeit und das sollte auch honoriert werden. Das Gleiche gilt natürlich für Altenpfleger, Erzieher usw.



ThoreDD

15.07. | 16:45 Uhr

Wenn man wirklich Karriere machen möchte, dann kann man das auch; egal, ob man eine Frau oder ein Mann ist. Die richtige Ausbildung, genug Durchsetzungsvermögen und Zielstrebigkeit sind wichtig, denke ich. Und am besten ein Arbeitgeber, der familienfreundlich ist, also z. B. durch flexible Arbeitszeiten oder Homeoffice.

b Schreiben Sie einen eigenen Forumsbeitrag zum Thema.